

## Widerspricht die Wissenschaft der Bibel?

Die Religion hat die Wissenschaften nicht immer gerade als Freund betrachtet. In früheren Jahrhunderten widerstanden Theologen mitunter neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Der Grund war, die Glaubwürdigkeit ihrer Bibelauslegung schien gefährdet zu sein.

Sollte man Wissenschaft aber immer als bibelfeindlich betrachten?  
Dieser Frage gehen wir heute einmal nach.

Personen, die sich intensiv mit der Bibel befassen, lesen mitunter auch gerne wissenschaftliches Material. Für sie ist wissenschaftliches Material kein Tabuthema, denn das eine schließt das andere nicht aus.

Die Annahme, dass Wissenschaft und religiöse Glaubenslehren nicht immer harmonieren, ist auf den enormen Fortschritt in den verschiedenen Wissenschaftsbereichen zurück zu führen. Alte Theorien mussten immer wieder neuen Erkenntnissen weichen. Was einmal als Tatsache gegolten hat, glaubt heute niemand mehr.

Die Bibel, auf die sich die christlichen Religionen stützen ist sehr alt – und sie ist auch kein wissenschaftliches Lehrbuch. Deshalb schlussfolgern einige, dass die biblischen Ansichten, mit dem heutigen Wissensstand, nicht mithalten können

Genau, das wollen wir untersuchen.

Frage:

Ist es nicht logisch, dass die Bibel den Erkenntnisstand der damaligen Zeit widerspiegelt? Also das, was die Leute vor 2000 Jahren oder noch davor glaubten, wiedergibt?

Antwort:

Das mag auf den ersten Blick logisch erscheinen. Aber interessant ist, dass einige Aussagen in der Bibel mit dem damaligen Wissen nicht gleich zu setzen sind. Wenn man sich mit der Bibel beschäftigt, wird man feststellen, dass ihre Aussagen eher mit heutigen wissenschaftlichen Aussagen übereinstimmen.

Frage:

Müsste die Bibel dann nicht auch die Evolutionstheorie unterstützen?

Antwort:

Nein. das tut sie nicht! Das neodarvinistische Postulat bleibt nur eine Theorie, aber keine wissenschaftliche Tatsache. Um das nochmal klar zu unterscheiden: die Bibel stimmt mit exakten wissenschaftlichen Aussagen überein.

So langsam wird es interessant!

Frage:

Was stärkt den Gedanken, wissenschaftliches und Bibel sind durchaus miteinander vereinbar?

Antwort:

Wir sollten sie als zwei Quellen, die sich gegenseitig ergänzen betrachten. Einfach gesagt: Wissenschaft beantwortet Fragen, die die Bibel offen lässt und umgekehrt. Die Wissenschaften beschreiben, das WIE. Wie etwas funktioniert, und die Bibel erklärt, das WARUM, z.B. welchen Sinn das Leben hat.

Das ist jetzt erst mal alles vereinfacht ausgedrückt!

Ein Physiker (Freeman Dyson) drückte es einmal so ähnlich aus. Er sagte, dass Wissenschaft und Religion wie zwei Fenster sind, durch die man blicken kann. Das heißt, weder die eine noch die andere Quelle beantwortet alleine sämtliche Fragen. Jedes „Fenster“ bietet einen anderen Blickwinkel und zusammen ergibt sich ein komplettes Bild.

Freeman John Dyson geb. 15. Dezember 1923 in Crowthorne in Berkshire, ist ein englischer/US-amerikanischer Physiker und Mathematiker

Die Allgemeinheit sieht es wohl etwas anders, und einige meinen es sind einfach nur zwei verschiedene Interessengebiete. Für den einen zählen nur wissenschaftliche Fakten – den anderen interessiert eben nur Religion. Das eine habe mit dem anderen nichts zu tun. Sie sehen keinen Sinn das zu verbinden.

Der Sinn wird deutlich, wenn wir uns das Zitat von einem Fachmann zu der Thematik ansehen. Und zwar vom österreichischen Physiker und Nobelpreisträger Erwin Schrödinger.

Er schrieb (in seinem Werk „Die Natur und die Griechen“) etwas über das Bild, dass sich Wissenschaftler von unserer realen Außenwelt machen: „Es hüllt sich in tödliches Schweigen über alles und jedes, was unserem Herzen wirklich nahesteht, was uns wirklich etwas bedeutet. Es sagt uns ...nichts von Gott und der Ewigkeit.“ Also, wenn ich das so lese, dann kann ich gar nicht anders, als zu denken: Nur mit nackten Informationen und Fakten über die Natur, fehlt mir noch was ganz wesentliches im Leben.

Damit meinen wir eine Antwort auf die grundlegende Frage zu erhalten: „Was ist der Sinn des Lebens?“ Wieder mal sehr vereinfacht ausgedrückt.

Um es noch deutlicher zu machen, greifen wir auf einen ganz einfachen Vergleich zurück. Damit wird auch jedes Kind es verstehen, warum beide „Fenster“, um bei dem Beispiel zu bleiben, so sinnvoll und wichtig sind.

Ein Chemiker kann exakt herausfinden, welche Moleküle in einem Schokoladenkuchen stecken. Aber warum der Kuchen gebacken wurde und für wen, weiß er deshalb noch lange nicht. Diese Information – und das ist ja für die meisten das Wesentliche – kann ihm nur derjenige geben, der den Kuchen gebacken hat!

Das Alter der Bibel sollte kein Grund sein sie als nicht wissenschaftskonform zu bezeichnen.

Beschäftigt man sich mit der Bibel, wird man staunen und oft eines Besseren belehrt. Denn wir finden in der Bibel viele Aussagen, die wissenschaftliche Bereiche ansprechen. Und dabei müssen wir feststellen, dass die Bibel wissenschaftliche Bezugnahmen richtig beschreibt.

Nehmen wir ein Beispiel aus der Weltraumforschung. 1959 schoss man das erste Foto von unserer Erde aus dem Weltall. Damit war endgültig geklärt, wie unser Planet aussieht. Man wusste es zwar schon vorher, aber nun gab es sogar für jeden unzweifelhaft bestätigt, ein Foto.

Was wollen wir damit sagen?

Wir behaupten, die Bibelschreiber hatten mindestens schon seit dem 8. Jhdt. v.u.Z. / v.Chr. die gleiche Vorstellung, von der Form unseres Planeten, wie wir sie heute haben, und mussten nicht erst auf das Foto (Satellit Explorer6) warten.

Das können wir mal in der Bibel nachlesen.

In Jesaja 40:22 heißt es, ich zitiere mal aus der Lutherbibel von 1896  
„Er [also Gott] sitzt über dem Kreis der Erde.“

Das hier mit „Kreis“ wiedergegebene hebräische Wort kann auch mit „Kugel“ übersetzt werden. Und das schrieb der Prophet Jesaja eben schon im 8. Jhdt. v.u.Z. auf.  
In anderen Bibelübersetzungen steht auch „Erdkugel“ (Douay Version) oder „Erdenrund“ (Pattloch).

Die Philosophen Pythagoras und Aristoteles stellten auch schon die Theorie auf, dass die Erde rund sei. Interessant ist, aber erst etwa 2 bzw. 4 Jahrhunderte später. Und es dauerte auch noch lange, bis sich ihre Ansicht wirklich durchsetzte.  
Dieser Bibeltext ist aber seit über 2700 Jahren unverändert.

Dass die Erde rund ist, beweisen also Wissenschaft und Bibel gleichermaßen.  
Aber zu biblischer Zeit, konnte man unmöglich wissen, dass die Erde in einem leeren Raum schwebt. Was sagt die Bibel dazu?

Aristoteles, der berühmte griechische Wissenschaftler und Philosoph gab die Lehrmeinung der alten Griechen wieder. Er stellte ja im 4. Jhdt. v.u.Z. die Theorie der „Sphären“ auf – also von festen, durchsichtigen Elementen mit den Planeten an der Oberfläche. Aber bis dahin gab es ja die spannendsten Theorien – also von einer schwimmenden oder getragenen Erde oder von der sogenannten kosmischen Suppe, die durch Wirbel die Planeten in der Bahn erhält.

Jetzt könnte man fragen, welche dieser fantasievollen Erklärungen findet man in der Bibel wieder?

Wir lesen das mal direkt aus dem Bibelbuch Hiob, Kap.26, Vers 7.:  
„Er [also Gott] hängt die Erde auf an nichts.“

Das ist einfach und schlicht ausgedrückt, aber trifft 100%ig die wissenschaftlichen Tatsachen.

„Widerspricht die Wissenschaft der Bibel?“ ist noch das Thema.

Es gibt schon Ansätze um die heutigen wissenschaftliche Ansichten und die alte Bibel miteinander zu verbinden.

Gehen wir auf das Gebiet der Medizin über.  
Wird die Bibel mit den heutigen Erkenntnissen übereinstimmen?

Wiederum für einige nicht vorstellbar, weil vor allem auch auf medizinischem Gebiet jahrhundertlang abergläubische Vorstellungen herrschten. Z. B. glauben ja auch heute noch einige, dass eine Kastanie in der Hosentasche Rheumatismus verhindern könne.

Das sind ja eher Volksweisheiten. Nur derartige Ansichten könnten auch in der Bibel aufgenommen worden sein.

Meinen Sie, dass in der Bibel auch derartige alte Ansichten zu finden sind?  
Denn die Bibel ist ja schon sehr alt.

Das stimmt, die Bibel ist ein sehr altes Buch. Gerade deshalb ist es so erstaunlich, dass die Bibel mit heutigen medizinischen Erkenntnissen übereinstimmt.  
Das werden wir beweisen.

Zu der Zeit als der Bibelschreiber Moses lebte(vor ca.3.500 Jahren) gab es bei den Ärzten Ägyptens z.B. ein Rezept zur Wundbehandlung. Es enthielt die Anweisung, ein Gemisch aus Menschenkot und anderen Substanzen auf die Wunde aufzutragen. Man weiß heute, dass

dies zu ernsthaften Infektionskrankheiten führen kann.

Damit wollen wir sagen, dass Moses sich gegen die allgemein bekannten Verfahren der Ägypter aussprach, obwohl er „in aller Weisheit der Ägypter unterwiesen“ wurde (Apostelgeschichte 7:22\*).

Jetzt sollte man annehmen, dass Moses sich von diesen gefährlichen Heilmethoden beeinflussen ließ. Aber das Gegenteil ist der Fall. In dem Gesetz, das Moses für die Israeliten niederschrieb sind Hygienevorschriften enthalten, die ihrer Zeit weit voraus waren.

Ein Beispiel:

Die Israeliten mussten im Militärlager ihre Exkremate außerhalb des Lagers vergraben. (5. Mose. 23:13) Das war eine äußerst fortschrittliche Vorsichtsmaßnahme. Denn Fliegen, die mit Exkrementen in Verbindung kommen, können gefährliche Keime (z.B. EHEC) und somit Krankheiten übertragen.

Dann noch ein weiteres Beispiel.

Das sog. mosaische Gesetz enthielt noch weitere Hygienevorschriften. Wer z.B. eine ansteckende Krankheit hatte kam in Quarantäne. Jeder, der eine Leiche berührte galt als unrein. Er musste sich baden und seine Kleider waschen. Das ist wirklich erstaunlich. Denn noch im 19. Jahrhundert gingen Ärzte nachdem sie Leichen seziiert hatten zur Entbindungsstation. Sie nahmen Untersuchungen vor ohne sich die Hände zu waschen. Auf diese Weise wurden Krankheitserreger von den Leichen auf die Patienten übertragen und viele starben.

Wissenschaft und Bibel, ist unser Thema.

Wir hörten gerade, dass die Hygienevorschriften der Bibel, ihrer Zeit weit voraus waren. Wir sind aber mit diesem Thema noch nicht durch.

Wie passt unser heutiges Weltbild, mit dem was die Bibel vermittelt zusammen?

Die Ansicht, Gottheiten waren Herr über Sonne, Mond, Wetter, Fruchtbarkeit und dergleichen, wird doch in der Bibel getragen.

Wo haben da noch Naturgesetze platz?

Ist das nicht Aberglaube?

Oder waren denn die hebräischen Propheten intelligenter?

Die Schreiber der Bibel glaubten, dass Jehova der eine Schöpfer des Himmels und der Erde war. Die Vorstellung, dass das Universum von unterschiedlichen Gottheiten (wie wir sie aus der Mythologie kennen) beherrscht wird, war ihnen fremd.

Sie betrachteten die Schöpfung als Beweis für die wunderbaren Eigenschaften eines Gottes, der Weisheit und Macht.

Haben sich solche abergläubischen Vorstellungen über das Universum auch in die Bibel eingeschlichen?

Wir können versichern, dass die Bibel frei von Aberglauben ist. Gott hatte den hebräischen Propheten nämlich gewisse Dinge geoffenbart. Z. B. teilte er ihnen mit, dass er das Universum durch präzise Gesetze lenkt.

Jetzt kommen wir zu den Naturgesetzen?

Ja, schon vor mehr als 3.500 Jahren fragte Jehova Gott seinen Diener Hiob:  
„Hast du die Satzungen der Himmel erkannt? (Hiob 38:33)

Im 7. Jahrhundert v.u.Z. erwähnte der Prophet Jeremia „die Satzungen des Himmels und der Erde.“ (Jeremia 33:25)

Solche Details faszinieren. Die Bibel bringt es auf den Punkt sie beginnt mit den einfachen Worten: „Im Anfang erschuf Gott die Himmel und die Erde.“

Die Bibelschreiber sahen einen weisen intelligenten Gott hinter der Schöpfung.

Aber dieser Vers zeigt auch ganz klar, dass das Universum einen Anfang hatte. Das stimmt mit der Wissenschaft überein. Denn Wissenschaftler haben erkannt, dass das materielle Universum tatsächlich einen Anfang hatte. Es hat nicht schon immer existiert. Dies ist ein weiterer Beweis dafür, dass Wissenschaft und Bibel tatsächlich miteinander vereinbar sind.

Es gibt jedoch ein Gebiet, auf dem die moderne Wissenschaft und die Bibel nicht harmonieren und einander absolut widersprechen, das ist bei Evolutionstheorie der Fall.

Die Bibel lehrt, dass es einen Gott gibt der alles erschaffen hat, und es sich nach der Art fortpflanzen soll. Laut der Evolutionstheorie soll ja, alles Leben aus einer Ursuppe und über einfache Lebensformen entwickelt haben.

Jetzt müsste zunächst einmal geklärt werden: Welche von beiden Aussagen stimmt mit den Fakten überein?

Viele namhafte Wissenschaftler vertreten die Evolutionstheorie . Sie ist heute wirklich sehr populär. Es ist also ein schwieriges Thema.

Trotz allem gibt es zur Evolutionstheorie viele Lücken und ungelöste Fragen. Untersucht man den Fossilbericht, stellt man fest, dass Bindeglieder fehlen, es von einer Art zur anderen keine Verbindung gibt. Das plötzliche Erscheinen von Tierarten im Fossilbericht stützt eher die Schöpfung als die Evolution.

Zugegeben die Aussage, dass der Mensch aus Staub vom Erdboden gebildet wurde, hört sich eher primitiv und unwissenschaftlich an.

Das Interessante ist aber, dass alle chemischen Grundstoffe, aus denen der menschliche Körper besteht, im 'Staub des Erdbodens' zu finden ist. Und der Mensch ist für seine Weiterexistenz sogar auf diesen „Staub“ angewiesen. Die Nahrung, die er zu sich nimmt und deren Nährstoffe, kommen im 'Staub des Erdbodens' vor. (Nahrungskette) Die Pflanzen und Tiere verarbeiten diese Nährstoffe, die der Mensch dann isst.

Trotzdem, bleibt Skepsis, denn so viele Wissenschaftler können sich doch nicht irren.

Aber überlegen wir doch einmal, Wenn die Evolution eine erwiesene Tatsache wäre, müssten sich mindestens die Evolutionisten einig darüber sein, wie sie abgelaufen sein soll. Tatsächlich streiten aber genau darüber die Kapazitäten.

Wir wollen weiter überzeugen, bleiben Sie dran!

### **Das Interview mit einem Naturwissenschaftler - Dr. Hartmann (Biologe)**

Rep: Welches Verhältnis haben Sie zur Bibel?

Dr. H:

Da brauche ich nicht lange überlegen. Für mich ist absolut klar, davon bin ich auch aus naturwissenschaftlicher Sicht überzeugt dieses Buch stellt eine Botschaft von Gott dar!

Rep: Was macht Sie da so sicher?

Dr. H:

Sicherheit bekommt man nicht nur durch ein Gefühl. Für mich, aus naturwissenschaftlicher Sicht, muss es Fakten geben, konkrete, logische Argumente, die mich auch intellektuell überzeugen können. Und genau das erfüllt die Bibel, sobald man sich objektiv und sachlich mit diesem Buch auseinandersetzt.

Rep: Sie sprechen von Fakten, welche gibt es?

Dr. H:

Ich sage es erst mal allgemein, alles was naturwissenschaftliche Themen in der Bibel anspricht, obwohl es kein naturwissenschaftliches Fachbuch ist, deckt sich nach wie vor auch mit der modernsten Wissenschaft, entspricht vollständig unserer heutigen Erkenntnis.

Rep: Jetzt würde uns ein Beispiel interessieren!

Dr. H:

Beispielsweise im Psalm 139, wird zwar auf poetischer Sprache angedeutet, dass schon bei einem Embryo alles was aus ihm werden wird, wie in einem Buch steht. Also aus meiner Sicht, ein klarer Hinweis, auf unser heutiges Wissen, dass es einen Bauplan gibt. Heute lernt es jeder in der Schule. Man lernt die DNA Strukturen kennen, die Watson-Crick entschlüsselt haben, die Struktur der DNA ist uns bekannt, die Prozesse der Weitergabe genetischer Information sind uns bekannt. Es ist klar es liegt ein Bauplan fest, und den kann jemand, der die Buchstaben des Planes kennt, tatsächlich lesen. Und dass das in der Bibel steht zeigt die profunde Kenntnis dessen, der hinter den Schreibern der Bibel im Grunde gesprochen hat, nämlich Gott.

Rep: Welche logischen Schlussfolgerungen ergeben sich aus den neusten wissenschaftlichen Entdeckungen?

Dr. H:

Die absolute Präzision und Komplexität, die man in den Lebewesen feststellen kann, ob in Pflanzen oder Tieren, die fasziniert mich bis zum heutigen Tag, und nicht nur mich. Es gibt ja Wissenschaftsdisziplinen, Biomimetik oder Bionik, wo Naturwissenschaftler und Ingenieure die Natur erforschen um herauszufinden, welche spektakulären, grandiosen Ingenieurleistungen sind da verwirklicht. Ich bin immer fasziniert, wenn ich in wissenschaftlichen Sendungen im Fernsehen oder in entsprechender Fachliteratur, das Schwärmen der entsprechenden Forscher lese, die von grandioser Konzeption und perfekter Planung sprechen. Die sagen, davon sind unsere Ingenieure weit entfernt, die Natur ist perfekt, wir haben ein Abklatsch, und jeder das heute konzipiert wird mit akademischen Würden beehrt. Aber, dass das was in der Natur noch perfekter vorliegt auch einen Konstrukteur haben muss, das scheinen jene einfach dabei zu übersehen.

Rep: Wir bedanken uns für das Interview bei Dr. Hartmann, einem gläubigen Naturwissenschaftler.

Wissenschaft und Bibel, das ist unser Thema heute und welches Fazit ziehen wir?  
Müssen Wissenschaft und Bibel Todfeinde sein?

Nein! Auf gar keinen Fall. Im Gegenteil, sie ergänzen sich.  
Inwiefern?

Die Wissenschaft beschäftigt sich mit dem WIE. Sie beschreibt Naturphänomene und klärt, wie es dazu kommt. Das vermittelt einen starken Glauben an einen allmächtigen,

intelligenten Schöpfer. Dazu auch ein Vers aus dem Bibelbuch Psalmen.  
„Die Himmel verkünden die Herrlichkeit Gottes, und die Ausdehnung oder das Firmament)  
tut das Werk seiner Hände kund“  
(Psalm 19:1, 2\*).

Die Natur – und damit ja auch die Wissenschaft - kann mir helfen, Gott näherzukommen.  
Der Wert der Bibel ist sicherlich dabei nicht zu unterschätzen!  
Denn, es gibt Fragen, die kann uns die Wissenschaft nicht beantworten.

Die Bibel enthält die Antwort nach dem WARUM aller Dinge. Warum sind wir hier?  
Welchen Sinn hat unser Leben?

So haben wir eine gute Möglichkeit, den Schöpfer kennenzulernen.  
Wir bieten gerne Starthilfe um die Bibel besser zu verstehen!  
Jeden Sonntag werden im Königreichssaal auf der Dorstener Str. 182 b um 9.45 Uhr  
Vorträge zu biblischen Themen gehalten.

Überzeugen sie sich selbst!